

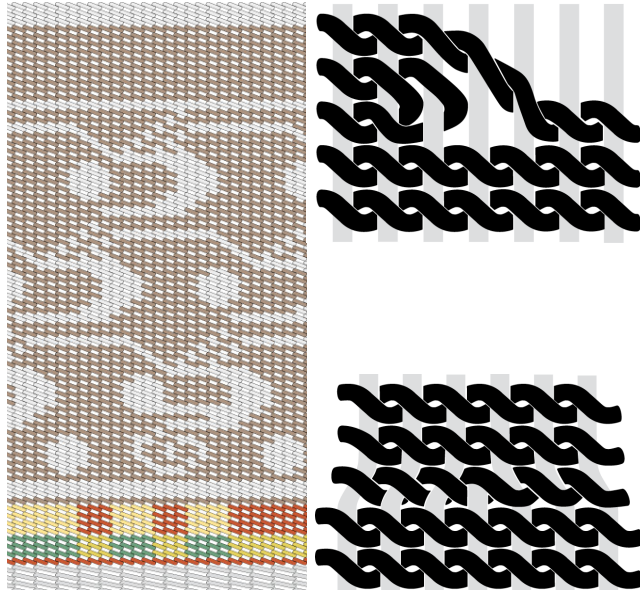
Master-Thesis in Conservation-Restoration:

Sand und Seide

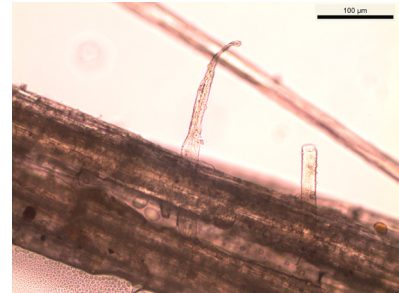
Untersuchungen zur Technologie, Konservierung und historischen Zuordnung einer Gruppe zwirngebundener Schuhe in der Abegg-Stiftung



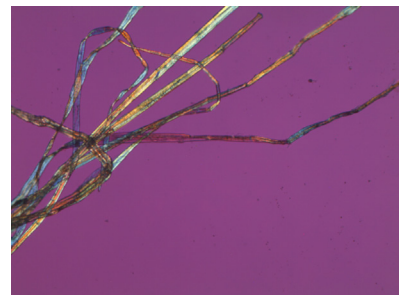
Gesamtaufnahme eines Schuhs in Zwirnbindung nach der Konservierung (Inv. Nr. 5649a).



Links: Musterzeichnung Oberschuh (Inv. Nr. 5649a).
Rechts: Zwirnbindung, formgebende Elemente (grau) und musterbildende Elemente (schwarz).



Längsansicht der nicht-entbasteten Ramiefasern. Schuhfragment (Inv. Nr. 5274), Sohle.



Faserprobe, Hanf?, in polarisiertem Licht. Schuhfragment (Inv. Nr. 5650), Futter, Zierstreifen blau.

Mikroskopische Analyse der für die Schuhe verwendeten Fasern.

Vorgelegt von **Eva Schantl**
Master of Arts in Conservation-Restoration
Vertiefung: Textil
Referentin: Dr. Regula Schorta
Coreferentin: Joy Boutrup, Associate Professor,
Kolding School of Design (DK)
Abschluss: Herbstsemester 2010/11

Zusammenfassung

Vier zentralasiatische Schuhe im Besitz der Abegg-Stiftung sind Thema der vorgelegten Arbeit. Nachweise zur Provenienz und Datierung der Schuhe fehlen. Die Gruppe setzt sich aus einem Paar und zwei einzelnen Schuhfragmenten zusammen, deren Besonderheit die Herstellungstechnik der Zwirnbindung ist. Diese erlaubt eine Umsetzung der Schuhe ohne Nähte, wobei eine Vielzahl an farblichen als auch strukturellen Gestaltungsmöglichkeiten gegeben ist.

Gewählte Methodik und Zielsetzung

Ziel der Arbeit ist, das Verständnis für die Herstellungstechnik der Schuhe zu schärfen und den Aufbau sowie die Konstruktion derselben in verständlicher und nachvollziehbarer Form wiederzugeben. Dazu zählen die detaillierte textiltechnologische Aufarbeitung und Dokumentation der Schuhe sowie die Formulierung einer passenden Terminologie. Des Weiteren wird anhand praktisch durchgeführter Proben versucht, Möglichkeiten des Herstellungsverfahrens aufzuzeigen.

Ferner wird, aufbauend auf den durch ausführliche Bestandsdokumentationen, mikrobiologische Untersuchungen und FTIR-Analysen gewonnenen Erkenntnissen, ein auf die Schuhe abgestimmtes Konservierungskonzept erstellt und die Umsetzung desselben dokumentiert. Besondere Bedeutung wird in diesem Zusammenhang der Interpretation der Schadensphänomene beigemessen, wodurch Aussagen zum Fundkontext der Schuhe zulässig werden.

Einen weiteren wichtigen Punkt der Arbeit stellt die geografische und zeitliche Einordnung der Schuhe dar, welche anhand von historischen Vergleichsbeispielen versucht wird. Diese Untersuchungen stützen sich auf publizierte und daher einigermaßen zugängliche Fundstücke aus dem zentralasiatischen und chinesischen Raum sowie Schuhen aus Loulan und Dunhuang, zwei Orten an der Seidenstrasse, welche sich in der Sammlung des British Museum in London befinden.

Ergebnisse

Im Laufe der Recherchen wurde sehr bald deutlich, dass die Zwirnbindung zu den ältesten textilen Techniken gezählt werden muss und mit Sicherheit eine der ersten Techniken war, die sowohl für die Produktion von flächigen als auch dreidimensionalen Textilien und Gebrauchsgegenständen aus unterschiedlichen Materialien angewandt wurde. Die an den Schuhen der Abegg-Stiftung durchgeführten textiltechnologischen Untersuchungen legen außerdem die Vermutung nahe, dass die Zwirnbindung als Technik für die Schuhherstellung eine lang zurückreichende Tradition haben muss. Der Aufbau der Schuhteile und die Art der Schuhkonstruktion wurden auf einen minimalen Aufwand reduziert, wobei der Grad an Effektivität kaum zu übertreffen ist.

Zahlreiche Übereinstimmungen in der Konstruktion, dem Aufbau und der dekorativen Gestaltung der Schuhe aus der Abegg-Stiftung mit den erwähnten Vergleichsbeispielen untermauern die Annahme, dass die zwirngebundenen Seidenschuhe der Abegg-Stiftung aus dem Uigurischen Autonomen Gebiet Xinjiang stammen und in die Östliche Han-Dynastie (1. – 3. Jh. n. Chr.) oder die Jin-Dynastie (3. – 5. Jh. n. Chr.) zu datieren sind.

Die praktische Umsetzung des Konservierungskonzeptes erlaubte es, die Schuhe ihrer ursprünglichen Form wieder näher zu bringen und mittels nähtechnischer Sicherung und eigens angefertigten Stützkonstruktionen zu stabilisieren.



ABEGG-STIFTUNG
3132 RIGGISBERG